Die ersten chinesischen Banken in Singapur

Dr Alexander Ressos, TEP
Attorney-at-Law (Switzerland and Germany),
Solicitor (England & Wales and Hong Kong)
Of Counsel, KGP Legal LLC
alexander.ressos@kgplegal.com.sg
www.ressos.com.sg

Bankgeschäfte vor den chinesischen Banken

Die europäischen Banken kamen lange vor der Gründung der ersten chinesischen Bank nach Singapur. 1840 eröffnete eine Filiale der Union Bank of Calcutta. Es folgten 1846 die Oriental Bank, 1855 die Mercantile Bank of India, 1857 die Nederlandsche Handel-Maatschappij, 1859 die Chartered Bank und 1866 die Hongkong and Shanghai Bank. Kapitel II dieses Teils untersucht diese Exchange Banks und die Agency Houses. Für das vorliegende Kapitel zählt vor allem ein Merkmal: Die europäischen Banken verkehrten mit chinesischen Kunden über einen Komprador. Er war für jedes eröffnete chinesische Konto verantwortlich, und über ihn vergab die Bank Kredite an chinesische Kaufleute und Händler.[1]

Den großen Kaufleuten diente diese Regelung gut, dem Rest der Gemeinschaft schlecht. Sprachliche und kulturelle Hürden erschwerten den meisten Chinesen den unmittelbaren Verkehr mit britischen Banken. Noch in der Zwischenkriegszeit erinnerte man sich an die europäischen Banken als Institute, die Einheimische einschüchterten und keine kleinen Konten annahmen.[2] Kleinere Händler liehen bei Chettiar-Geldverleihern, Pfandhäusern und rotierenden Spar- und Kreditvereinen.

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Überweisungen nach China liefen über spezialisierte Firmen. Kapitel V von Teil A hat diese Institutionen des persönlichen Vertrauens beschrieben. Die chinesischen Banken des 20. Jahrhunderts gingen aus ihnen hervor und ersetzten sie teilweise.

Die Währungsreformen um die Jahrhundertwende machten örtliche Bankgeschäfte attraktiver. Nach der Einführung staatlicher Banknoten 1898 wurde der Straits-Dollar 1906 zu zwei Shilling und vier Pence an das Pfund Sterling gebunden.[3] Eine stabile Währung verringerte das Wechselkursrisiko örtlicher Bankgeschäfte und gab Einlegern Vertrauen in die Einheit, in der ihre Forderungen lauteten. Kapitel IV dieses Teils untersucht den Straits-Dollar im Einzelnen.

Die Kwong Yik Bank von 1903

Die erste örtliche Bank in Singapur und Britisch-Malaya gründeten am 16. Dezember 1903 kantonesische Geschäftsleute unter der Führung von Wong Ah Fook, einem Bauunternehmer und Gambir-Pflanzer. Sie hatte ein eingezahltes Kapital von 850.000 $ und ein Büro in der Kling Street 26, der späteren Chulia Street. Ihr chinesischer Name bezeichnete sie als *yinhao*, den Begriff für ein traditionelles chinesisches Bankhaus. Die Bank bot einer überwiegend chinesischen Kundschaft Privatkundengeschäft, Hypotheken und Darlehen, doch auch malaiische Kunden und Chettiars nutzten sie. Eine neuere Studie von Jeremy Goh in *Business History* nennt sie die erste moderne Bank, die ethnische Chinesen im kolonialen Singapur gründeten.[4]

Die Zusammensetzung des Verwaltungsrats zeigt die Wurzeln der Bank in der älteren Kreditwirtschaft. Fünf ihrer elf ersten Directors waren Pfandhausbesitzer, darunter der Managing Director Lam Wai Fong. Lam war 1909 und 1910 auch Präsident der Singapore Chinese Chamber of Commerce. Wong Ah Fook finanzierte und förderte die Bank, überließ die Leitung aber anderen.[5] Die Gründer verbanden das Ansehen des Gemeinschaftsführers mit den Techniken des Pfandleihers. Ihnen fehlte Erfahrung in der Führung einer Depositenbank, die Abschlüsse veröffentlichte, Reserven hielt und Fremden Kredit gab.

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Der Zusammenbruch von 1913

Am 20. November 1913 stellte die Kwong Yik Bank ihre Zahlungen ein. Vorausgegangen war ein Ansturm, angeheizt von Gerüchten, sie könne Abhebungen nicht bedienen. Die Abhebungen in etwa einer Woche sollen 700.000 $ erreicht haben. Wie die Krise bewältigt wurde, zeigt, wie die chinesische Gemeinschaft mit einem Bankzusammenbruch umging, bevor der Kolonialstaat ein Bankengesetz hatte. Die 1906 gegründete Singapore Chinese Chamber of Commerce rief die Leitung der Bank und die Gläubiger zu einer Versammlung am 6. Dezember zusammen.[6]

Auf dieser Versammlung berichtete der Abschlussprüfer über schwere Missstände. Die Bank hatte ihren Directors und deren Geschäftsfreunden unbesicherte Darlehen gewährt. Ihre Bücher waren nie ordnungsgemäß geprüft oder abgeschlossen worden. Die Aktionäre ersetzten Lam Wai Fong durch Wong Ah Fook, der sein Privatvermögen als Sicherheit für die Schulden anbot. Am 9. Dezember beschlossen die Gläubiger und die Vertreter der Dialektgruppen einstimmig die freiwillige Liquidation der Bank. Die Aktionäre benannten am 18. Dezember 1913 Lim Peng Siang und Leow Chia Heng als Liquidatoren. Als ein Antrag auf Zwangsliquidation nach der Companies Ordinance von 1889 vor den Supreme Court kam, ordnete das Gericht am 21. Januar 1914 an, die freiwillige Liquidation unter seiner Aufsicht fortzusetzen. Am 19. Februar 1914 wurde der Chartered Accountant W. Lowther Kemp zum dritten Liquidator bestellt.[7]

In diesem Ablauf wirkten zwei Ordnungssysteme zusammen. Die Handelskammer und die Dialektvereinigungen organisierten die Reaktion, mobilisierten die Garantie des angesehensten Gründers und wählten die Liquidatoren aus den Reihen der Führer der Gemeinschaft. Das koloniale Gericht stellte den rechtlichen Rahmen und fügte einen Berufsprüfer hinzu. Mehrere Manager und Directors wurden später verurteilt. Wong Ah Fook verbrachte seine letzten Jahre bis zu seinem Tod 1918 damit, Forderungen zu begleichen.[8]

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Die Companies (Amendment) Ordinance von 1914

Der Zusammenbruch hatte eine dauerhafte gesetzgeberische Folge. Die Kolonialregierung änderte das Gesellschaftsrecht durch die Companies (Amendment) Ordinance von 1914. Sie begrenzte unbesicherte Vorschüsse und Darlehen an Directors, verlangte Abschlüsse in englischer Sprache und machte halbjährliche Prüfungen von Banken zur Pflicht. Es folgte die Companies Ordinance von 1915, die das Gesellschaftsrecht der Straits Settlements näher an das englische Recht heranführte. Goh führt diese Regeln auf Verhandlungen zwischen der Regierung und den Vertretern der Handels- und Bankkreise zurück, in denen Fragen von Ethnie und Kultur eine Rolle spielten.[9]

Die Episode nimmt ein Muster vorweg, das in diesem Buch immer wiederkehrt. Ein Zusammenbruch legt die Risiken von Insiderkrediten und undurchsichtigen Büchern offen. Die Behörden antworten mit gezielten Regeln zu Unternehmensführung und Offenlegung, die sie im Gespräch mit der Branche ausarbeiten. Auch die chinesischen Banken selbst zogen Lehren aus dem Fall: Banken wie die Ho Hong Bank trennten ihren Geschäftsbetrieb von den Geschäftsinteressen ihrer Directors und verlangten Sicherheiten für Darlehen.[10] Kapitel I von Teil E zeigt, wie der heutige Banking Act dasselbe Problem mit Obergrenzen für Engagements gegenüber nahestehenden Personen angeht.

Der Ansturm auf die Chinese Commercial Bank 1914

Die nächste Bewährungsprobe kam nur Monate später, am 4. August 1914. Einleger hoben an diesem Tag am Schalter der Chinese Commercial Bank 260.000 $ ab. Die Directors baten die Regierung um Hilfe. Sie schloss die Bank, während deren Bücher geprüft wurden. Eine Proklamation vom 26. August erklärte, das Vermögen der Bank übersteige ihre Verbindlichkeiten. Als die Bank am 1. Oktober 1914 wieder öffnete, überstiegen die Einzahlungen bis Mittag die Abhebungen um 27.552 $.[11]

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Die Episode ist aufschlussreich, weil die Regierung ohne jede gesetzliche Befugnis gegenüber Banken handelte. Sie prüfte die Bücher, bescheinigte die Zahlungsfähigkeit und stellte so das Vertrauen wieder her. Es blieb eine einmalige Maßnahme des Krisenmanagements. Da keine ständige Aufsichtsbehörde entstand, ging die Kolonie ohne eine solche in die weit tiefere Krise der 1930er-Jahre.

Anmerkungen

1. Ong Eng Chuan, "Money Lending: A Short History", *BiblioAsia*, Bd. 3, Nr. 1, April 2007 (National Library Board Singapore): Union Bank of Calcutta (1840), Oriental Bank (1846), Mercantile Bank of India (1855), Nederlandsche Handel Maatschappij (1857), Chartered Bank (1859) und Hong Kong and Shanghai Bank (1866); Ong Eng Chuan, "Money Lending: A Short History", *BiblioAsia*, April 2007: Der Komprador war „responsible for every Chinese account opened", und „the banks lent money to Chinese merchants and traders through the comprador". ↩

2. „Traditional trades of the Hokkiens in Singapore", *Culturepaedia* (Singapore Chinese Cultural Centre), abgerufen im November 2026: Britische Banken beherrschten die Branche im 19. Jahrhundert, sprachliche und kulturelle Hürden erschwerten den Chinesen den Verkehr mit ihnen; W. G. Huff, "Currency Boards and Chinese Banking Development in pre-World War II Southeast Asia: Malaya and the Philippines", University of Glasgow, Department of Economics Working Paper 2003-2, 8. März 2003, S. 8, mit Zitat aus Yap Pheng Geck, *Scholar, Banker, Gentleman Soldier*, 1982, S. 28: „the European banks had an air about them which intimidated many local people … [and] would not accept small accounts". ↩

3. W. G. Huff, "Currency Boards and Chinese Banking Development", 2003, S. 2: die Entscheidung „in 1906 to tie the Straits dollar to sterling at one dollar = 2s.4d."; Wikipedia, „Kwong Yik Bank" (abgerufen im November 2026), zur Banknotenausgabe von 1898 und zum Sterling Exchange Standard von 1906 als Hintergrund für den Eintritt der Chinesen in das Bankgeschäft. ↩

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

4. Wikipedia, „Kwong Yik Bank“ (abgerufen im November 2026): am 16. Dezember 1903 von kantonesischen Geschäftsleuten unter Führung von Wong Ah Fook gegründet, eingezahltes Kapital 850.000 $, Büro in der Kling Street 26 (später Chulia Street), „the first local bank in Singapore and British Malaya“; Wikipedia, „Kwong Yik Bank“ (abgerufen im November 2026): offizieller Name Kwong Yik „Savings Accumulation“ Yinhao Limited Company; Leistungen im Privatkundengeschäft, Hypotheken und Darlehen für eine überwiegend chinesische Kundschaft, mit malaiischen Kunden und Chettiars; Jeremy Goh, “Banking failure and regulatory reform on the periphery: The Kwong Yik Bank in the British Straits Settlements”, *Business History*, Bd. 68, Nr. 2, 2026, S. 509–529, doi:10.1080/00076791.2025.2512862 (bibliografische Angaben nach Crossref; Abstract nach OpenAlex): „the first modern bank formed by the ethnic Chinese in colonial Singapore“. ↩
5. Ong Eng Chuan, “Money Lending: A Short History”, *BiblioAsia*, April 2007: Fünf der elf ersten Directors der Kwong Yik waren Pfandhausbesitzer, darunter der Managing Director (geschrieben Lam Wei Fong); Wikipedia, „Kwong Yik Bank“ (abgerufen im November 2026): Lam Wai Fong war der erste Managing Director und von 1909 bis 1910 Präsident der Singapore Chinese Chamber of Commerce; Wong Ah Fook finanzierte und förderte die Bank, übernahm aber die Rolle eines Directors. ↩
6. Wikipedia, „Kwong Yik Bank“ (abgerufen im November 2026): Die Bank stellte am 20. November 1913 nach einem Ansturm, angeheizt von Gerüchten, sie könne Abhebungen nicht bedienen, den Betrieb ein; Wikipedia, „Chinese Commercial Bank“ (abgerufen im November 2026): Im November 1913 trafen „continual withdrawals for about a week amounting to up to $700,000“ die Kwong Yik Banking Company, während die Lage der Chinese Commercial Bank als solide galt; Wikipedia, „Singapore Chinese Chamber of Commerce and Industry“ (abgerufen im November 2026): 1906 als General Chinese Trade Affairs Association gegründet und 1912 in Singapore Chinese Chamber of Commerce umbenannt; Wikipedia, „Kwong Yik Bank“ (abgerufen im November 2026): von der Kammer für den 6. Dezember 1913 anberaumte Versammlung der Leitung und der Gläubiger der Bank. ↩

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

7. Wikipedia, „Kwong Yik Bank“ (abgerufen im November 2026): Der Abschlussprüfer berichtete über unbesicherte Darlehen an Directors und deren Geschäftsfreunde sowie über nie ordnungsgemäß geprüfte oder abgeschlossene Bücher; Wong Ah Fook ersetzte Lam Wai Fong und bot sein Privatvermögen als Sicherheit an; am 9. Dezember 1913 beschlossen Gläubiger und Vertreter der Dialektgruppen einstimmig die freiwillige Liquidation; Wikipedia, „Kwong Yik Bank“ (abgerufen im November 2026): Liquidatoren Lim Peng Siang und Leow Chia Heng am 18. Dezember 1913 benannt; der Antrag auf Zwangsliquidation nach der Company Ordinance 1889 scheiterte am 21. Januar 1914, das Gericht ordnete die freiwillige Liquidation unter seiner Aufsicht an; W. Lowther Kemp am 19. Februar 1914 förmlich bestellt. ↩

8. Wikipedia, „Kwong Yik Bank“ (abgerufen im November 2026): Mehrere Manager und Directors wurden verurteilt, darunter Managing Director Boey Lian Chin und Director Lim Tian Siang; Wong Ah Fook trug einen Großteil der Schulden der Bank und verbrachte seine letzten Jahre bis zu seinem Tod 1918 damit, Forderungen zu begleichen. ↩

9. Wikipedia, „Kwong Yik Bank“ (abgerufen im November 2026): Die Companies (Amendment) Ordinance von 1914 begrenzte unbesicherte Vorschüsse und Darlehen an Directors, verlangte Abschlüsse in englischer Sprache und schrieb halbjährliche Bankprüfungen vor; die Companies Ordinance von 1915 führte das Gesellschaftsrecht der Straits Settlements näher an das englische Recht heran; Jeremy Goh, “Banking failure and regulatory reform on the periphery”, *Business History*, 2026, Abstract (OpenAlex): Die Regeln entstanden in Verhandlungen zwischen Kolonialstaat und Vertretern der Unternehmen und Banken, geprägt von ethnischen und kulturellen Faktoren. ↩

10. Wikipedia, „Kwong Yik Bank“ (abgerufen im November 2026): Chinesische Banken, darunter die Ho Hong Bank, führten strengere Praktiken ein, etwa die Trennung des Bankbetriebs von den Geschäftsinteressen der Directors und Sicherheiten für Darlehen. ↩

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

11. Wikipedia, „Chinese Commercial Bank“ (abgerufen im November 2026): Ein Ansturm am 4. August 1914 zog 260.000 $ am Schalter ab; Wikipedia, „Chinese Commercial Bank“ (abgerufen im November 2026): Die Directors „had to request the assistance of Government“ (Bekanntmachung in *The Straits Times*, 7. August 1914); Proklamation des amtierenden Colonial Secretary vom 26. August 1914, das Vermögen übersteige die Verbindlichkeiten; Wiedereröffnung am 1. Oktober 1914, als die Einzahlungen bis Mittag die Abhebungen um 27.552 $ überstiegen; die Bank war während der Prüfung auf Anordnung des Colonial Secretary geschlossen. ↩

Disclaimer

This article is provided for general information only. It is based on publicly available sources as at its date of publication. These sources have not been independently verified against licences, regulatory registers or the records of the entities concerned. It is not legal, tax, financial or investment advice. Nor is it a recommendation to invest in, transact with or use the services of any entity mentioned. Law and regulation change frequently, so the content may be incomplete or outdated. To the fullest extent permitted by law, Dr Alexander Ressos and the publisher of SingaporeIQ exclude all liability for loss or damage arising from the use of or reliance on this article. Readers should obtain advice on their specific circumstances before acting or refraining from action.

Names and trademarks of the entities discussed belong to their owners and are used for identification only. Their mention implies no endorsement, affiliation or allegation of wrongdoing. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. Corrections and updates: contact@ressos.com.

© 2026 Dr Alexander Ressos. This article may be quoted with attribution to SingaporeIQ (SingaporeIQ.com). Reproduction in full and any commercial use require prior written consent. The Legal Terms at https://singaporeiq.com/legal-terms apply.

Author contact: Dr Alexander Ressos, TEP · contact@ressos.com

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.